



SPIEL DES TAGES
Die Vaduzer NLA-Squascher kämpfen heute bei GC Zürich um wichtige Punkte. 19



SERIE DES TAGES
André Agassi ist am Australian Open seit nunmehr 23 Spielen ungeschlagen. 20



AUFTAKT DES TAGES
Mit der ersten von zwei Abfahrten beginnen heute die Hahnenkammrennen in Kitzbühel. 21



INTERVIEW DES TAGES
Musher Armin Eberle berichtet über seine bei uns relativ unbekanntes Sportart. 23

VOLKSBLATT | NEWS

Verlängerung der Halbzeit

FUSSBALL – Der Deutsche Fussball-Bund (DFB) hat beim Weltverband (FIFA) die Verlängerung der Halbzeitpause von derzeit 15 Minuten auf bis zu 20 Minuten beantragt. Die Initiative zu diesem Vorstoss ging von Werder Bremens Marketing-Chef Manfred Müller aus, der sich dadurch Mehreinnahmen für die Vereine verspricht. Die Entscheidung über eine eventuelle Regeländerung trifft die FIFA-Exekutive.

Ausschreitungen in Athen

OLYMPIA – In Athen wurden die Vorbereitungen für die Sommerspiele von schweren Ausschreitungen und einem 24-Stunden-Streik auf allen Olympia-Baustellen überschattet. Die Proteste richteten sich gegen miserable Arbeitsbedingungen und schlechte Sicherheitsvorkehrungen. Bis Dezember hatte es auf den Olympia-Baustellen bereits zwölf Tote gegeben.

Gegen homosexuelle Spieler

FUSSBALL – Der Trainer der kroatischen Nationalmannschaft, Otto Barić, hat mit abwertenden Äusserungen die kroatische Homosexuellen-Gemeinschaft erzürnt. Barić sei einer der «grössten Homophoben» im Lande, heisst es in einer Stellungnahme des Verbandes «Iskorak» (Schritt vorwärts). Deswegen wollen die kroatischen Homosexuellen bei der Europameisterschaft in Portugal nicht ihr Nationalteam, sondern den Gruppenegegner England unterstützen. Der Ex-ÖFB-Teamchef und Trainer bei Salzburg und Rapid hatte zuvor erklärt, dass Homosexualität «abnormal» sei und dass er keine Homosexuellen in sein Team berufen werde.

WM 2005 Berlin im Juni

BEACHVOLLEYBALL – Die Beachvolleyball-WM 2005 in Berlin wurden auf den 20. bis 26. Juni terminiert. Die deutsche Hauptstadt war ursprünglich als Ausrichter für 2007 vorgesehen, sprang aber im letzten Oktober für Los Angeles ein. Der kalifornischen Metropole hatte der Weltverband die Titelkämpfe wegen organisatorischer Mängel entzogen.

VOLKSBLATT | REKORD

NEUE WELTREKORDE



SCHWIMMEN – Beim Kurzbahn-Weltcup in Berlin wurden zwei Weltrekorde aufgestellt. Der 23-jährige Amerikaner Ed Moses ist über 200 m Brust 2:02,92 Minuten geschwommen und blieb somit 25 Hundertstel unter der bisherigen Bestzeit, die er selbst am 26. Januar 2002 ebenfalls in der deutschen Hauptstadt aufgestellt hatte. Bei den Frauen verbesserte die Chinesin Yu Yang über 200 m Delfin den vierjährigen Rekord der Australierin Susan O'Neill um zwölf Hundertstel auf 2:04,04.

Tata, Axel, Bux & Co.

Wie Sportler zu ihren Spitznamen kamen

SCHAAN – Spitznamen sind in der Sportszene weit verbreitet. Gerade Kollegen sind meist recht einfallsreich, wenn es um Kosenamen für ihre Mitstreiter, aber auch Kontrahenten geht. Ist dies in Liechtenstein auch so?

• Heinz Zöchbauer

Sie heissen Herminator, Playmobil, Zecke, Oma, Biene oder Eisenfuss. Viele Sportler tragen Spitznamen, die ihre Kollegen oder Journalisten ihnen verpasst haben.

Ski-Superstar Hermann Maier wurde in Anlehnung an Österreichs US-Export Arnold Schwarzenegger, der in einem seiner Filme den «Terminator» spielte, von der alpenländischen Presse kurzum in den Herminator verwandelt.

Die Bundesligaspieler Horst Heldt (1,69 Meter) und Philipp Lahm (1,70 Meter) werden von ihren Mitspielern beim VfB Stuttgart wegen ihrer Körpergrösse nur Playmobil genannt. Hertha-BSC-Profi Andreas Neuendorf wurde von Ulf Kirsten Zecke getauft, weil ihn zu Leverkusens Zeiten mal eine Zecke biss. Kaiserslauterns Goalie Tim Wiese wird wegen seiner Eitelkeit von seinen Kollegen einfach Spiegel gerufen und Ex-Vaduz-Trainer Walter Hörmann war während seiner aktiven Karriere, wegen seinem unermüdlichen Einsatz, als Biene bekannt.

Tata und Papa Moll

FCV- und Natispieler Martin Teller wird von seinem Mannschaftskollegen Tata gerufen. «Ich habe früher meinen Vater Tata genannt, irgendwann haben meine Balzner Freunde zu mir Tata gesagt und mittlerweile nennen sie mich beim Club und in der Nati auch so.»

Nationalgoalie Peter Jehle wurde zu Juniorenzeiten Papa Moll getauft. «Weil ich mich immer um alles gekümmert habe, hat mir unser Co-Trainer Haimo Haas den Namen dieser Comicfigur verpasst», lacht Jehle, der sich zur Zeit mit den Grasshoppers im Trainingslager in Spanien befindet.

Mit Axel wird Franz Burgmeier von seinen Freunden gefoppt. Wenn er müde sei, würden seine Augen wie beim Boxer Axel Schultz nach einem Kampf zuschwellen und auch bei Fabio D'Elia wird der Spitzname nur verwendet, wenn ihn seine Kollegen etwas ärgern wollen. Dann rufen sie ihn nach seinem zweiten Vornamen Ewald.

Vom Namen abgeleitet

Doch die meisten Spitznamen leiten sich einfach vom Namen ab. So werden zum Beispiel beim FC

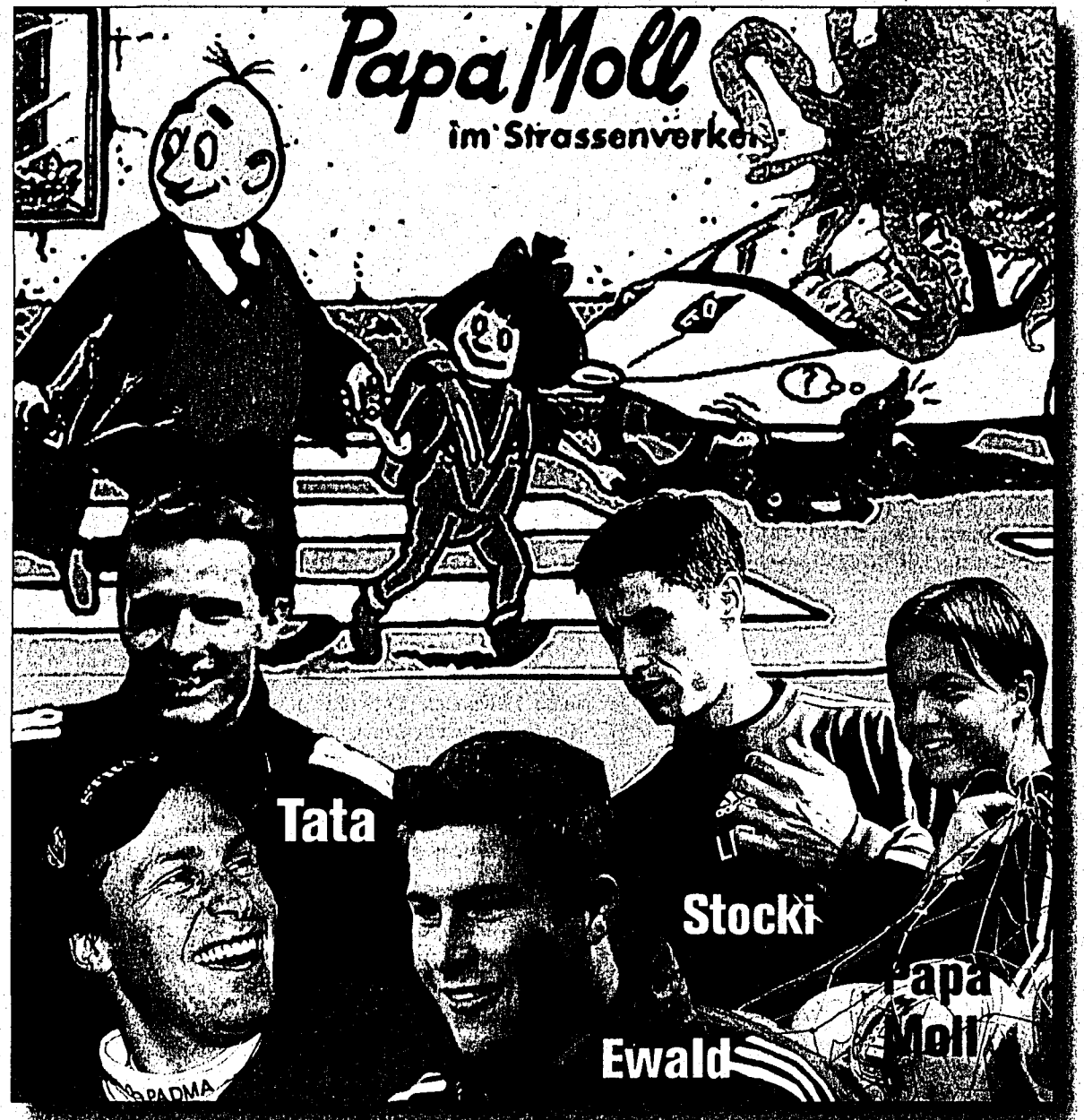
Vaduz Martin Stocklasa, Stocki, Daniel Hasler, Hasa, oder Goalie Carlos Silva Charlie gerufen.

«Wenn man mich mit Martin anspricht, tönt es schon fast komisch für mich, bald schon wie eine Höflichkeitsform», sagt Martin Stocklasa, der weiter erklärt, dass auch sein jüngerer Bruder Michael, Stocki gerufen wird. «Wenn wir beide zusammen sind, ruft man ihn «klina Stocki», obwohl dies bestimmt nichts mit seiner Körpergrösse zu tun hat», schmunzelt Martin Stocklasa. Auch ihren Vater habe man schon Stocki gerufen und

daher sei man es einfach so gewöhnt.

«Spitznamen sind persönlicher»

«Viel persönlicher» findet es Liechtensteins Ski-Ass Marco Büchel, wenn man ihn Bux nennt. «Im Ski-Weltcup werde ich von allen nur mit Bux angesprochen. Wenn man von Marco redet, meint man den Marco Casanova», sagt der Balzner und meint weiter: «Deshalb mag ich es auch, wenn in unseren Zeitungen nicht von Marco Büchel, sondern Bux geschrieben wird.»



Manche Sportler mögen es, wenn sie mit ihrem Spitznamen gerufen werden. Andere, wie zum Beispiel Fabio D'Elia, kann man damit auf die sprichwörtliche Palme bringen.

«Trainingspartie» gegen GC

Die Vaduzer NLA-Squascher müssen heute nach Zürich zu den Grasshoppers

ZÜRICH – Der SRC Vaduz ist auf Meisterschaftskurs. Doch noch ist der Titel nicht im Trockenen. Heute werden die NLA-Cracks von GC Zürich gefordert.

Nach dem 3:1-Sieg vor einer Woche gegen Titelverteidiger und Serienmeister Cham sind die Vaduzer NLA-Cracks auf dem besten Weg, erstmals die Schweizer Meister-

schaft zu gewinnen. Doch noch stehen sieben Partien aus und man soll den Tag bekanntlich nicht vor dem Abend loben. Heute müssen die SRCV-Herren beim ehemaligen Spitzteam GC Zürich antreten. Die Grasshoppers haben viel von ihrem alten Glanz verloren und rangieren derzeit lediglich an zweitletzter Stelle. Das Hinspiel sicherten sich John Williams und Co. oh-

ne Satzverlust mit 4:0 und so schielt der Spielertrainer auch schon auf die wohl Meisterschaft-Vorentscheidende Partie gegen den nun ersten Verfolger aus Schaffhausen. «Ein Sieg ist Pflicht, wenn möglich, ohne Satzverlust. Das Spiel dient uns zur Vorbereitung auf die wichtige Partie in Schaffhausen, wo wir mindestens ein Unentschieden holen wollen», so Wil-

iams, der mit seinem A-Team antreten kann.

Angesichts der schon fast vorentschiedenen Meisterschaft bekundet der Australier in seinen Reihen aber keine Motivationsprobleme. «Die Jungs sind top-motiviert und wissen, worum es geht. Wir werden um jeden Punkt kämpfen, bis wir den Titel sicher haben», so Williams.